Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 10.09.2026 05:55 Uhr | Claudius Rosenthal

Bestanden

Schon ein paar Jahre her. Für meinen Sohn stand die Führerscheinprüfung an. Die Praktische. Theorie war kein Problem. Da hatte er sich vorbereiten können. Mit einer App. Wie man das heute so macht. Bei der Praktischen ist das nicht ganz so einfach. Jedenfalls war er entsprechend aufgeregt. Schon das Anschnallen war mittelprächtig chaotisch. Der Gurt verhedderte sich, ließ sich nicht einrasten; der Sitz zickte und ließ sich nicht nach vorne schieben – und als dann endlich alles erledigt war – der Gurt angelegt, der Sitz in der richtigen Position – fuhr mein Sohn los. Ziemlich ruckelig, wie er später erzählte. Und auch bei dem, was folgte, war er fahrig, wirkte unkonzentriert. Kurzum: er hatte sich gegen Ende der Prüfung schon gedanklich damit abgefunden, dass es wohl ein Widersehen mit dem Prüfer geben würde. Und der fragte dann auch noch: "Und – was meinen Sie: Wie sind Sie gefahren…“
Mein Sohn war überrascht. Was sollte er denn auf so eine Frage antworten? Und welchen Zweck hatte die Frage überhaupt? Jedenfalls entschied er sich für eine ehrliche Analyse und meinte: "Naja…besch…eiden bin ich gefahren. Ich war total aufgeregt und unsicher. Ich weiß auch nicht, was mit mir los war.“
Der Prüfer lachte und erwiderte: "In der Tat. Bescheiden sind Sie gefahren. So eine Aufregung habe ich lange nicht erlebt. Und diese Unsicherheit. Sie haben das alles genau so beschrieben, wie ich das auch erlebt habe … und deshalb haben Sie auch bestanden.“
Als mein Sohn die Geschichte später dann zu Hause im Familienkreis erzählte, haben wir herzlich gelacht und uns gefragt, was diesen Prüfer denn wohl getrieben hat. Warum der trotz dieser desaströsen Leistungen keine Wiederholung verlangt hat? Ehrlich gesagt: Ich habe bis heute keine Antwort auf diese Frage. Keine Ahnung, was da im Kopf dieses Menschen vorgegangen ist. Aber was ich weiß: In meinem Leben verhält sich der liebe Gott mir gegenüber oftmals genau so wie dieser Prüfer gegenüber meinem Sohn. Will sagen: Dem kann ich nichts vormachen – und dem muss ich auch nichts vormachen. Dem kann ich ungeschminkt und ungeniert sagen, was nicht gut und richtig gelaufen ist in den Prüfungen meines Lebens. Dem darf ich hinhalten, was misslungen ist. Was ich zerbrochen habe. Wo ich versagt habe. Und in Gedanken sehe ich den lieben Gott dann wie diesen Prüfer da sitzen und sagen: "Sehe ich ähnlich, mein Lieber! Das war wohl nichts. Aber: Keine Sorge. Ich mag dich. Deshalb darfst Du bei mir sein. Und ich freue mich, dass Du offenbar um Deine Fehler und Schwächen weißt. Denn das ist die beste Voraussetzung dafür, dass du daran arbeitest.“ Mit anderen Worten: Gott lässt mich nicht durchfallen. Der lässt mich nicht hängen. Der prüft mich nicht immer und immer wieder. Dem reicht es schon, wenn ich für mich klar habe, wo die Baustellen in meinem Leben sind – und dass ich bereit bin, an denen zu arbeiten.